

(Anstelle eines eigenen Berichtes geben wir hiermit den im „Osttiroler Boten“ vom 1. September erschienenen Bericht über die Einweihung der „Barmer Hütte“ wieder.)

Wieder Bergsteigerheim am Fuße des Hochgall

Neue „Barmer Hütte“ feierlich eingeweiht – 28. Aug. 1960 500 Bergfreunde erlebten beglückende Höhenstunden

„Eine der schönsten Gipfelscheinungen überhaupt“ charakterisierte Professor Oberwalder in seinem Wanderführer durch Osttirol den Gipfelaufbau des Hochgall, des 3433 Meter hohen „Souveräns“ der Riesenfernergruppe, welche die westlichen Zweigtäler des Defereggentales begrenzt. Von Osttiroler Seite führt der Zugang zu ihm durch das Patschertal. Auf einer vorspringenden Felsentufe des Talschlusses hatte im Jahre 1900 die Sektion Barmen des Deutschen Alpenvereins eine Schutzhütte erbaut, die 1924 vergrößert wurde. Im April 1956 riß eine mächtige Lawine die Hütte bis auf die Grundmauern mit sich weit ins Patschertal hinaus, wo heute noch die Holztrümmer bis nahe an die Almgründe liegen.

Platz für 20 Betten und 30 Matratzenlager

60 Jahre nach Eröffnung der alten Hütte konnte nun die Sektion Barmen am 28. August 1960 die Eröffnung und Einweihung der neuen Hütte feiern. Wohl ist sie kaum erst geboren, wie der Sektionsvorsitzende sagte, aber bis zum nächsten Bergsommer wird die neue Hütte als stattliches Bergsteigerheim mit 20 Betten und 30 Matratzenlagern, neuzeitlich eingerichteter Küche und sanitären Anlagen allen bergfrohen Menschen offenstehen. Der neue Standplatz der Hütte ist bedeutend günstiger. Er ist nicht nur weit sicherer, sondern durch die Fenster der Schlafräume leuchtet auch die Gletscherschulter des Hochgall und lockt zur Bezwingung dieses interessanten Berges, dessen Reiz nicht nur im Erfordernis einiger Sicherheit im Fels- und Eisgehen liegt, sondern der auch als südlicher Vorpfiler der Hohen Tauern mit einer außergewöhnlich guten Fernsicht ausgezeichnet ist.

Viele Gäste aus Südtirol

„Sonntag ist's“, gibt der vollklingende Männerchor St. Jakob, geleitet von Herbert Gasser und verstärkt durch Südtiroler Gastsänger, das Motto zur Hüttenweihe-Feier; ja, Sonntag ist's auch in den Herzen der rund 500 bergfrohen Menschen, die an diesem wolkenlosen, von herbstahnender Klarheit beglückten Sonntag: zum neuen Bergsteigerheim gepilgert sind, das die Fahnen Westdeutschlands, Österreichs, der Stadt Barmen und des Deutschen Alpenvereins sowie Latschen- und Lärchengrün schmücken. Von hüben und drüben der Grenze, aus Westdeutschland, Südtirol und Österreich sind sie gekommen und haben sich in bunten Schlangen durch das granitene Trümmengewirr, das die Naturgewalten im Laufe der Jahrtausende geschaffen, aus dem Patschertal, über die Jäger- oder Riepenscharte zur Hütte gemüht. Ein halbes Hundert erlebte den Beginn dieses herrlichen Tages auf dem Hochgall, tiefbeglückt von der Majestät und Schönheit unserer Bergwelt und stieg dann hernieder, um in der Bergmesse den Schöpfer all dieser Herrlichkeit zu preisen.

Die stramme Musikkapelle von St. Jakob unter Otto Steiner ist in ihrer grauen Lodentracht ebenfalls heraufgestiegen und stimmt nun mit weihevollen Klängen die Herzen noch höher, als ein Sommergast, Hochw. Gold aus Wien, die hl. Meßfeier beginnt.

„Ehre ,Ehre sei Gott in der Höhe!“ Diesen Jubelruf des Männerchores trägt auch der Prediger, Pfarrer Girstmair von St. Jakob, weiter mit der dreifachen Mahnung: Laßt die Seele atmen in der majestätischen Ruhe der Berge, die der Ruhe Gottes gleicht! Nehmt mit aus der sinnfälligen Zerstörungsgewalt der Naturkräfte Ehrfurcht und Demut des gläubigen Herzens! Bewahrt die Erhöhung des Gemütes und Geistes auch in der Hetze und Hast des grauen Alltags!

Achtet und ehret die Würde des Menschen!

Über den gegebenen Anlaß hinaus bedeutend und allgemeingültig sind nach der Segnung der Hütte auch die Worte des Sektionsvorsitzenden: Auf den Bergen wohnt die Freiheit, ist ein viel gebrauchtes Wort. Machen wir aber rechten Gebrauch von dieser Freiheit. Achtet und ehret die Würde des Menschen. Die majestätische Ruhe der Berge mahnen auch uns, in Würde und Anstand zu leben. Das neue Haus möge eine wahre Heimstatt der Bergsteiger und bergsteigerischen Geistes, ein Hort an der Grenze (kaum eine halbe Stunde von der Hütte zieht

die österreichisch-italienische Grenze) sein, wo Deutsche, Österreicher und Südtiroler eine gemeinsame Bleibe haben.

Glückwünsche an die Sektion zum guten Gelingen des großen und schweren Werkes und für seinen zweckerfüllenden Weiterbestand sprechen für den Deutschen Alpenverein dessen Referent für Hütten und Wege H. Pechthold, der mit dem Geschäftsführer Dr. Erhart anwesend ist, Bezirkshauptmann Doktor Doblander, der auch zuvor den Hochgall bestiegen hat, namens des Bezirkes, ein Vertreter der Sektion Elberfeld, der zwei Kletterseile als Geschenk überbringt, der Ehrenvorsitzende der Sektion Matrei, Iseltal, A. Girstmair, der besonders den starken Besuch der Südtiroler (etwa 150 bis 200 Personen) hervorhebt - viel Jugend ist von der ehemaligen Kasseler Hütte über den Hochgall gekommen - ÖStV. Andres aus Bruneck für den Südtiroler Alpenverein: Pflegen wir das Band der Brüderlichkeit und Gemeinsamkeit am Fuße „unseres“ Hochgalls (der Gipfel liegt bereits über der Grenze). Zu Ehren der Südtiroler erklingt das Dolomitenlied und weihervoll beschließt das Preislied „Großer Gott, wir loben Dich“ die Weihestunde, in das alle Anwesenden, mitgerissen von der Schönheit und Würde derselben, einstimmen.

Bei flotten Marsch- und Almweisen der St. Jakober Musik und der anfeuernden Wirkung des von der Sektion in großzügiger Gastfreundschaft gebotenen Südtiroler Rötels entwickelt sich frohe Geselligkeit bis die vielen Gruppen wieder in verschiedenen Richtungen zu Tale ziehen, im Herzen die beglückende Erinnerung an einen Tag in den Bergen, der durch das Zusammentreffen einer Reihe glücklicher Umstände nahezu Einmaligkeit beanspruchen darf.

Festlicher Ausklang in froher Gemeinschaft zwischen Barmen und St. Jakob

Zum Festabend im Gasthof „Unterein“ in St. Jakob für die Mitglieder der Sektion mit geladenen Gästen aus St. Jakob hatte Geschäftsführer Leithem des VV St. Jakob die örtlichen Kulturkräfte für Darbietungen in bunter Folge gereiht: die Musikkapelle, den Männerchor, ein Schrammeltrio (Ponta, Leithem, Kröll) und die Schuhplattler und die Volkstanzgruppe.

Der Sektionsvorsitzende dankte bei diesem Anlaß nochmals im einzelnen allen, die sich um das Gelingen des Werkes verdient gemacht haben, vorab dem Deutschen Alpenverein, dem Österreichischen Alpenverein für die treuhänderische Verwaltung: eine seltsame Fügung wollte es, daß am gleichen Tag bei der Sektion die Nachricht von der Freigabe der Hütte und von der Zerstörung derselben durch eine Lawine eintraf, der Gemeinde St. Jakob, die durch verbilligte Holzbeistellung den Hüttenbau gefördert hat, den umliegenden Sektionen und natürlich auch den eigenen Mitglieder, die opferfreudig halfen; u. a. wurden 20 Garnituren Matratzen gestiftet.

Glückwunschschriften hatten Vizekanzler DD. Pittermann, der Hauptausschuß des öAV, eine Reihe deutscher Sektionen usw. gesandt.

Bgm. Jesacher von St. Jakob, der trotz eines steifen Fußes auch zur Hüttenweihe aufgestiegen war, zollte seinerseits der Sektion herzlichen Dank. Die Sektion Barmen hat wesentlichen Anteil am Beginn und Aufschwung des Fremdenverkehrs in St. Jakob. Sie besitzt ja auch im Ort selber das sogenannte Barmerheim. Die neue Hütte bezeichnete der Bürgermeister als den Stolz von St. Jakob.

Den Reigen der Sprecher von Dank und Glückwunsch führten weiter der Obmann des Verkehrsvereines St. Jakob Peter Ladstätter, der Vorsitzende der Sektion Deferegen des ÖAV Obl. Hafele, welche ein Gästebuch für die neue Hütte widmete, ein Vertreter der Sektion Reichenberg, Ehrenvorsitzender Girstmair für die Sektionen Matrei und Lienz. Mit Bildern heimatlicher Motive, gemalt vom Sektionsmitglied Kunstmaler Ketteler, dankte die Sektion zwei St. Jakobern für ihre Mühen um das Gelingen des Werkes: Baurat Dipl.-Ing. Lois Gatterer für die Mithilfe beim Seilbahn- und Wegebau und dessen Schwester Emma, die als Gemeindegemeindeführerin die verwaltungsmäßigen Agenden mit erledigte.